**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 32

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. Mayer, Um- und

teilt: 1. E. Mayer, Um. und Andau Stampsendachstraße 26, Zürich 1; 2. C. Beerli, Dackwohnung und Dacklasaren Benedigstraße 5, 3. 2; 3. W. Böhler Diener, Einsamistenhaus Ratnstraße 59/Hinterhagenweg, Abänderungspläne, 3. 2; 4. Genossenischer Glärnischer, Umbau Dreitönigstraße 10, 3. 2; 5. A. Gull, Autoremise hinter Bleicherweg 36, 3. 2; 6. L. Beter Maurer, Um: und Ausbau Wassenplatztraße Nr. 9, 3. 2; 7. A. Suter Keller, Umbau Kotachnt. 20, 3. 3; 8. E. Imber, Lagerhausandau Haldenstraße 27, Abänderungspläne, 3. 3; 9. Th. Joos/Konsortium, Anund Umbau Birmensdorferstraße 272, 3. 3; 10. Kentschaft. 26., Umbau mit Autoremise Keitergasse 9/Lagerstraße, 3. 4; 11. Gebrüder Tüscher Co., drei Lagerschuppen Haus Wunderlisstraße 34, 3. 6; 13. Baugenossenschaft Kosendle, Wohnhäuser Lehenstraße 1/Kosengartenstraße Nr. 33/35, Abänderungspläne, 3. 6; 14. Genossenschaft Bugenbühl, Werkstatzgebläne auf Rat. Ar. 2022 und Abänderung des Wohnhauses Schafshauserstraße 125, 6; 15. R. Newergelt, Dachlusarne und Dachzimmer

Langmauerstraße 57, Z. 6; 16. E. Wegmann & A. Florin, Wohnhäuser Nordstraße 348/350, Abänderungspläne, Z. 6; 17. Genossenschaft Seerose, Um- und Andau mit Autoremise Seefeldstraße 14/16, Z. 8; 18. E. Scheller, Autoremisengebäude am Klosterweg, Z. 7; 19. G. Walter, Autoremisengebäude und Einfriedung Krönleinstraße, Z. 7; 20. F. Steiger-Nägeli, An- und Ausbau Seefeldstraße Nr. 15, Z. 8.

Die neue Wartehalle am Paradeplat in Zürich. Nachdem die neue Tramwartehalle am Paradeplat schon seit einigen Bochen als Unterstandsgelegenheit benützt werden konnte, gehen nun auch die inneren Käum-lichkeiten der Bollendung entgegen. Durch zwei Flügeltüren gelangt man durch breite steinerne Treppen in das Souterrain, das mit seiner weißen Kachelverkleidung einen sehr sauberen Eindruck dietet. Neben den mit sließendem Wosser ausgestatteten sanitären Anlagen sind in jeder Abteilung zwei Telephonkabinen vorhanden. Dem Wartepersonal dient ein zentraler, ols Küche ausgebildeter Raum zum Ausenthaltsort. Die unterirdischen Räume werden durch eine Bentilationsanlage mit genügend frischer Lust versorgt. — Unter dem breiten Schutzbache bieten die rund herumlausenden braun lackierten Bänke reichliche Sitzgelegenheit. Die mit Glasschehen verseihenen Bandslächen werden zu Reklamezwecken vermietet. An den Leitungsmasten zu beiden Seiten des häuschens wurden viereckige Kasten angebracht, die zur Ausnahme von Fahrplänen und Reklamen bestimmt sind; auch Papierkörbe sehlen nicht. An die Stelle des früheren

Kiostes ist ein kleiner transportabler Zeitungsstand getreten. Unter dem Dache sind auf beiden Längsseiten moderne Beleuchtungskörper installiert worden. Nun werden noch sämtliche Außenteile der Wartehalle in einheitlichem Grau gestrichen.

Banliches aus dem St. Peter=Quartier in Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung St. Beter in Zürich beschloß die Zuftimmung zur überbauung des Brandareals In Gassen, sofern sie den kirchlichen Interessen nicht zuwiderlaufe. Grundsählich wurde dem beabsichtigten Hotelbau zugestimmt.

Bauliches aus Wadenswil. Das Wohnungsproblem fteht recht eigentlich im Zentrum ber perfonlichen und gefellschaftlichen Gesundheitspflege, weil ber Mensch ben größten Teil feines Lebens in Der Wohnung verbringt. So sucht auch die Mieterbaugenoffenschaft Babenswil zu wiederholten Malen diesem Broblem naher zu kommen durch Erstellung von Wohnungen, die allen Unforderungen einer neuen Wohnungsreform entsprechen und bei all den gebotenen bequemen und praktischen Einrichtungen bem Mieter teine größern finanziellen Laften auferlegen, als er fie heute in feiner oft ungefunden, der Sonne und des Lichts entbehrenden Wohnung auch ju tragen hat. Dant bem freundlichen Entgegentommen pon Staat und Gemeinde durch Subventionierung und Uberlaffung des Baugelandes versuchte der Borftand in Berbindung mit herrn Architekt Streuli neuerdings der herrschenden Wohnungsnot zu fleuern durch Erftellung eines Doppelmehrfamilienhauses von ins. gefamt 12 Wohnungen. Wandert ber Bewohner bes inneren Dorfteiles hinaus der Sonne und frischen Luft entgegen, und kommt auf seinem Spaziergang durch die Bugerftraße, so fällt ihm sofort der architektonisch schon geschaffene Edbau an der Buelen Nordftraße auf.

Die Bahnhoffrage in Bern. In der Abendsthung vom 3. Nov. des Berner Stadtrates gab Stadtprafident Lindt Aufschluß über die bisherigen Berhand: lungen und ben Stand ber Bahnhoffrage im gegenwärtigen Moment. Er erklärte, daß zunächft im Frühjahr 1929 ber Güterbahnhof nach dem Wegermannhaus verleat merben folle, um ben Bundesbahnen die Errichtung eines Abstellbahnhofes auf dem Areal des gegenwärtigen Bahnhofes mahrend der Arbeitszeit zu ermöglichen. Gobann foll mit den Grabarbeiten an der Schange begonnen und hierauf das Aufnahmegebaude des Berfonenbahnhofes erftellt werden. In der zweiten Ctappe foll die Geleifeanlage aufgebaut und schließlich auf bem Byler ein Bersonenbahnhof erftellt merben. Bezüglich ber Einführung ber Solothurn—Bollitofen—Bern Bahn in ben Sauptbahnhof nehme die Betriebsleitung ber G. B. B. ben Standpunkt ein, daß diefe nicht möglich fet, ba fonft der Eilgutbahnhof verlegt werden mußte. Berhandlungen darüber wurden noch gepflogen werden. Der Gemeinde rat ftebe bezüglich des Aufnahmegebaudes des Sauptbahnhofes auf dem Standpunkt, daß diefe dem Stadtbild angepaßt werden und ber Bundesftadt würdig fein muffe. In ber barauffolgenden Diskuffion murde von allen Seiten die Notwendigkeit ber Ginführung ber Solothurn -Bollitofen-Bern-Bahn in den Sauptbahnhof betont; ber Rat erhob ein entsprechendes Boftulat zum Beschluß, und ftellte die Bildung einer Spezialkommiffion für die Bahnhoffrage in Aussicht.

Basserversorgung Burgdorf - Fraubrunnen. In Kirch berg sand die ordentliche Hauptversammlung der Gruppen - Wasserversorgungs - Genossenichaft Burg- dorf Fraubrunnen statt. Diese Versammlung hatte neben den ordentlichen Geschäften Beschüffe von wesent- licher Bedeutung zu fassen. So entschied sich die Genossenschaft sür den prinzipiellen Eindau von Wasser-

messern, um dadurch der Wasserrichwendung zu steuern und diesenigen Verbraucher zu belasten, die effektiv das Wasser verbrauchen. Das Hauptinteresse nahm indes die Frage der Erstellung einer zweiten Leitung von den Quellen in der Vennersmithle nach dem Versorgungsgebiet, vorläusig dis nach Lygach, in Anspruch. Herüber reserierte an Hand von zahlreichen Plänen und Diagrammen der Versasser des Projektes, Ingenieur Hoffen Verlaufen von das sührlichen Vortrag konnte entnommen werden, daß sür die technische Sanierung der großen Versorgung die Erstellung einer zweiten Leitung die beste Lösung bedeutet. Neben diesem Projekt wurden auch andere Varianten studiert; sie bringen aber nicht die gleichen günstigen Verhältnisse. Die Versammlung kam zum Schluß, eine zweite Leitung zu erstellen und beauftragte den Vorstand, die Finanzierung an die Hand zu nehmen und hierüber später Vericht zu geben.

Die Wasserversorgung Heimberg bei Thun. (Rorr.) Die fich ftart entwickelnde Indufirtegemeinde Beimberg bei Thun mußte zur Erweiterung ihrer Wafferverfor gungsanlage schreiten, die mit vollem Erfolg durchgeführt worden ift. Das gut ausgebaute Net besteht heute aus Freilaufquellen, die in Trockenperioden allerdings nur etwa 10% des Wafferbedarfes der Gemeinde liefern, und einem Grundmafferpumpwert mit neu eingebautem Reserveaggregat, das in normalen Zeiten etwa die Halfte des Wafferverbrauches, in Trockenperioden bis 90 % desselben dectt. Der seinerzeit vorgenommene Bersuch der Erstellung eines Grundwafferpumpwerkes ohne Referve hat sich gar nicht bewährt und mußte baher ver bessert werden. Auch wurde das Leitungsney ausgebaut und den erweiterten Bedürfniffen der Gemeinde ange paßt. So verfügt nun heute Beimberg über eine Baffer' versorgungsanlage, die fich feben laffen tann und diejenige Leiftungsfähigkeit aufweift, die man bei der bisherigen Anlage vermißte. Der technische Befund ift benn auch zur vollen Bufrtebenheit ber Gemeinde fowohl wie ber fantonalen Subventionsbehörden ausgefallen. Die neue Anlage ift auf Grund bes Gutachtens von Ingenieut R. Meyer Rein in Thun ausgeführt worben, in deffen Banden auch die übrigen technischen Arbeiten lagen.

Grrichtung eines Strandbades in Unterseen (Thuner's see). In Unterseen am Thunersee wird die Errichtung eines modernen Strandbades angestrebt.

Umbau des alten Stadthaufes in Lugern. Stadtrat von Luzern beantragt die Berlegung bes Amts. gerichtes Lugern Stadt in bas alte Stadthaus an bet Grabenftraße und die Vornahme der notwendigen Unt bauten im alten Stadthaus. Das Amisgericht war bis jest im fogenannten Wirsichen Saufe, bas ber Einwoh nergemeinde gehört, an der Zürcherstraße, wo früher schon das Bezirksgericht Luzern war. Für das Bezirks gericht mochte bas an fich einen gemutlichen Gindrud machende Saus noch paffen. Seit 1913 ift aber bas Bezirtsgericht Amtsgericht geworben, und die Geichafts, laft ift mit bem Größerwerben ber Stadt fchwerer ge worden. Die Raume genügen nicht mehr. Bas soll nun mit dem Wirzschen Hause geschehen? Es sind Studien im Gange, die Bürgerbibliothet besser unterzubringen als des interner bringen als das jest der Fall ift. In Betracht tame eventuell das jetige Amtsgerichtsgebaude. Es ift nicht zu vergeffen, daß die Bürgerbibliothel auch im Ber fite einer fehr fchonen Sammlung von intereffanten alten Rupferstichen ift und daß diese schönen Sachen auch ber Frembenwelt und ben einheimischen Runft- und Geschichts. freunden zugänglich gemacht werden sollten. Das könnte geschehen, wenn man mit der Bürgerbibliothek einen Kleinen Musaumsban fleinen Museumsbau verbande. Es war ja von ber

Gesellschaft für innerschweizerische Theaterkultur lettes Jahr auch der Wunsch geäußert worden, ein innerschweizerisches Theatermuseum zu bekommen. Es könnten dann beide Sammlungen in das neue Heim der Bürgerbibliothek gelegt werden. Der Stadtrat läßt durchbliden, daß ein Neubau auf der Wirzschen Liegenschaft in den Bereich der Möglichkeit kame.

Bauliches aus Einsiedeln. Ein neues Wohnquarter, eine Gartenftadt "Brenelisgärtli", ift laut "Eins. Unz." auf dem Areal der ehemaligen "Kühdurg" neben dem "Schlüsselhössli" im Entstehen begriffen. Bereits ist mit dem Straßendau und den Kanalisationsarbeiten begonnen worden und wenn es das Wetter erlaubt, soll noch diesen Herbst mit dem Bau des ersten Hauses bezonnen werden. Der Plan dieser neuen Gartenftadt ist im Schausenster von Kriminalrichter Schädler ausgestellt. Dies Projekt erfreut sich eines regen Interesses der Bevölkerung und nicht zulezt begrüßen die Handwerker diese willsommene Arbeitsgelegenheit mit Freuden.

Shulhausbau Wangen (Schwyz). (Korr.) Infolge ber fleten Zunahme von Neubauten in Siebnen-Bangen und der damit verbundenen Elnwanderung von auswartigen Familien hat man bereits in Beamtenfreisen den Bau eines Schulhauses auf diesem Gebiete unserer Gemeinde in Erwägung gezogen. Es wird auch eine dweite Lösung in dieser Schulhausbaufrage diskuttert, nämlich ftatt Reubau der Umbau der Lehrerinnen-Wohnung im jetigen Schulhausgebäude in ein Schulzimmer, analog der Lehrer-Wohnungs Umbaute zur Zett des Baues des Wäggitaler Kraftwerkes. Bei einer allfälligen Ausführung biefes Projektes müßte aber bann auf bem hiefigen Schulhausplate ein neues Wohngebaube für die Lehrerinnen erftellt ober ein folches im Dorfe Wangen angekauft werden. Dieses zweite Projekt konnte zu einem billigeren Roftenpuntte jur Ausführung gelangen, als der Reubau eines Schulhauses mit teurem Bodenankauf an der Sudgrenze unserer Gemeinde. Freilich, heute ift eine solche Notwendigkeit eines Schulhausbaues bezw. Umbaute noch nicht vorhanden, aber fie tonnte, insofern die Bautätigkeit welter in so großzügiger Welse über-hand nimmt, doch in viel kurzerer Zeit in der einen ober andern Form sich unserer Gemeinde aufdrängen, als man gegenwärtig glaubt.

Trintwafferversorgung und Ausbau des Elektrizitätswertes in Näfels (Glarus). (Korr.) Das Wafferteservoir Geißerbrünnelt mit seinem 60 m8 Fassungs-

vermögen ift für die heute gewaltig gefteigerten Bedürfniffe an Waffer völlig ungentigend geworben. Deshalb muß öfters, wenn die Druckverhaltniffe gang ungenugende geworden find, das Reduktionsventil geöffnet, d. h. eine Berbindung zwischen Erintwafferleitungenet und bem Stauwether für das Gleftrigitatswert auf dem Brand hergeftellt werden, mas schwerfte hygtenische Bedenken hat. Im Winter kommt es aber oft vor, daß auch der Stauweiher nur mehr ganz geringen Inhalt hat, sodaß bei einem zu Ende einer Woche ausbrechenden Brande die Leiftungsfähigkeit unseres Sydrantenneges aufs Bochfte in Frage gestellt mare. Die Behörde glaubt sich deshalb oringend verpflichtet, Magnahmen jur Abhilfe biefer Mifftande zu ftudieren. Als geeigneiftes Mittel bietet sich die Einbeziehung der Billäggenquelle in das Waffer-verforgungsnet dar. Das Billäggenwaffer ift hygienisch einwandfrei und quillt auch bei allermindeftem Baffer: stand mit 50 Sekundenlitern, also mehr als gegenwärtig Bedarf ift. Die Gemeinde hat den Antauf der Quelle vom Befiger bereits beichloffen; eine nachfte Gemeindes versammlung wird ber Ausführungsvorlage zuzuftimmen haben. Die Quelle wird gefaßt und von einem fleinen Bumpwert burch eine 210 m lange Röhrenleitung mit bem Hybrantennet in Verbindung gesett. Durch eine automatische Schaltung wird das Rumpwerk in Funk. tion gefett, fobald ber Bafferftand im Refervoir Gelger. brunnelt unter ein feftgefettes Minimum gefallen ift. Die Roften der Anlage berechn t man im Maximum auf Fr. 40,000, woran eine Subvention von 50 % aus ber Brandaffekurangkaffe umfo ficherer erwartet werden darf, als ehemals die Gemeinde die Anlage Geißerbrunnelt ohne Subvention bes Rantons gebaut hat. Für bie Bemeinde ergeben sich aus diesem Ausbau nebst genügend und vorzüglichem Erintwaffer und absoluter Sicherheit bei Brandfällen auch finanzielle Borteile, indem bas Rütibergwaffer für Krafterzeugung freigemacht werden kann, woraus fich ein Nettogewinn von 12,000 Fr. errechnen läßt.

Indem so die Mütibergquelle für das Elektrizitätswerk freigemacht werden kann, bildet die Einbeziehung der Villäggenquelle zugleich die erste Stufe zum weitern Ausbau unseres Kraftwerkes. Die zweite Stufe wird dann die Einbeziehung der Kreuzeggquelle und des Brändbaches bilden, die dritte die Ausnützung der obern Gefällstufe bis zum Stauweiher durch ein kleines automatisches Werk. So könnte unsere Anlage bei vollem Ausbau zirka drei Millionen Kilowatt erzeugen.



Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Das gegenwärtige gute Berbftwetter tommt ben Bauhandwerkern fehr zustatten, noch wird überall gemauert und gezimmert und Bauten warten auf die lette Bollenbung, während andere erft in Angriff genommen werden. Bis im kommenden Frühling wird das Erlenquartier, das erst in den letzten Jahren aus dem Boden gewachsen ist, um dret ansehnliche Einsamilienhäuser größer sein; gleichzeitig sind wieder Bauplätze für Wohnhäuser und ein Geschäftshaus verkauft. Im Zügerften, mo diefen Sommer bereits ein Doppelwohnhaus bezogen murbe, werden zwei Einfamilienhäufer eben fertig. Die fünf Wohnungen der Zügerstenreihe haben ebenfalls schon ihre Raufliebhaber gefunden. Daneben wird aufs neue gum Fundament eines Wohnhauses gegraben. Für weitere Bauplage sollen sich schon wieder Interessenten gefunden haben. Das Rüteli hat diesen Sommer ein Doppelwohnhaus erhalten. Auf ber Matt entftand ein gefälliges Bauernhaus. Die Therma, ber Schwandens Bautätigkeit durch ben guten Geichäftsgang zu verbanken ift, hat sich um eine ansehnliche Anlage vergrößert und wird, wenn auch einmal die schon früher entftandenen Gebaulichkeiten den gleichen roten Anftrich erhalten werden, das Wahrzeichen Schwandens sein. Der Neubau des Konsumvereins, welcher neben großen Kellereien und Lagerraumen und Labenlotal zwei Bohnungen enthalt, wird nach seiner Fertigftellung eines ber ftatilichften Gebäude unferer Dorffchaft porftellen. Nicht mehr zu unferm Dorf gehorend, aber von hier am beften fichtbar ift das Rurhaus Tannenberg, deffen Neubau vor wenig Wochen seine Sohe erreichte. - So nimmt Schwanden einen großen baulichen Aufschwung. Mögen die Arbeitsgelegenheiten und Berdienftverhaltniffe ftets gunftige bleiben, bamit die gegenwärtige Bautatigkeit nie unangenehme Folgen nach fich zieht.

Banliches aus dem Kanton Solothurn. Der Kantonsrat genehmigte ein neues Geseth betreffend Bau und Unterhalt der Straßen. In einer Interpellation wird der Ausbau der landwirtschaftlichen Winterschule durch Angliederung eines Gutsbetriebes verlangt.

Bauwesen der Gemeinde Roricach. (Rorr.) ber Mariabergftraße finden fich noch einige wohlerhaltene Bürgerhäufer aus bem Ende bes 18. Jahrhunderis. Sie zeigen einen charakteriftischen Stil und manch icone Ginzelheiten. Das iconfte unter ihnen, das jahrzehntelang ber Familie Oberft Cung ge horte, foll bemnachft in ben Befit ber Gemeinde fiber: Es ift ein ftattliches Baus mit guten architet. tonischen Berhaltniffen, geräumigem Rebengebaube und 1380 m² Boben. Im zweiten Stock ift noch ein scholer Saal erhalten, mit ursprünglicher Wand und Deckenbemalung, zwei Dfen und vollftandigem Mobiliar aus jener Zett; auch dieses ginge an die Gemeinde über und ift im Raufpreis inbegriffen. Lage und Erscheinung biefes Saufes, das im Band IV des Sammelwerkes "Das Burgerhaus in ber Schweis" eine eingehenbe Burbigung fand, beftimmen es zu einem öffentlichen Gebaube. Die Erben der Familie Oberft Cunz haben der Gemeinde in entgegenkommender Betse die Liegenschaft zum Preise von Fr. 81,000 angeboten, d. h. etwa zum dritten Teil ber Affekuranzschatzung. Borgesehen ift bie Unterbringung einzelner Zweige ber Gemeinbeverwaltung und bie Bermtetung von zwei Wohnungen. Der Saal foll Mittel punkt bilden eines Heimatmufeums; einige anftogende Raume eignen fich fehr gut für biefen Zwed. Beiter wird die Stadtbibliothet im zweiten Stod untergebracht.

Das Haus muß außen inftandgefiellt und innen für bie neu vorgesehenen Zwecke eingerichtet werden. Je

nach der Berwendung der Räume und dem Umfang der Arbeiten find hiefür Fr. 35,000 bis Fr. 50,000 in Ausssicht zu nehmen.

Der einstimmige Antrag des Stadtrates auf Ankauf der Liegenschaft Mariabergstraße Nr. 15 unterliegt zu nächst der Abstimmung im Gemeinderat und wird dem Reserendum unterstellt. Über die Arbeiten für Instandsstellung und Umbau erfolgt später eine besondere Borlage an den Gemeinderat.

Die Bautät'gleit in Narburg, welche den Sommer siber einen "Winterschlaf" absolvierte, beginnt sich erfreulicherweise und zur Senugtuung der Handwerker wieder zu regen. Schon ragen droben beim Bahnhofareal die Serüste zum Himmel. Die neugegründete Hand werkerdaugenossenschlaft erstellt dort vorad drei Familienhäuser. Nach allem, was man zu sehen bei kommt, wird unter der Leitung von Herrn Lüscher etwas Richtes daraus. Die Luge ist staubsret und geradezu ideal. Nach Osten und Westen ist der Blick fret und das Panorama von Festung und Kirche und gegenstber der heimelige Born, der wie ein auter, alter Kamerad uns allmorgendlich grüßt, vervollständigt die schöne Unsabung. Es ist nicht daran zu zweiseln, daß diese neue Wohnkolonie, der das bevorzugte Gartenspstem zur Seite steht, rasch ihre Liebhaber sindet, so daß unsere Gewerbeiteibenden in weiterer Folge neue Häuser erstellen können, welche hinsichtlich Dauerhaftigkeit und praktischer Einrichtung ebenfalls nichts zu wünschen sterig lassen werden.

Die Wafferversorgung Neutirch-Egnach (Thurgau) Die Wafferversorgungstorporation Neutirch Egnach hatte in Neutirch eine außerordentliche Berfammlung. Es galt ein Rreditbegehren einzuholen an die Kommiffion Bum Ausbau der Anlage. Dieses Rreditbegehren beträgt 15,000 Fr. Es besteht in der Gemeinde ein weitläufiges Röhrennet, das mit Quellwaffer gespeift murde. Früher, und in noffen Jahrgangen auch heute noch, mochte bet Wafferzufluß genügen, besonders seit bei Winden eine zweite Quelle, deren Grundwaffer mittelft elektrisch bet triebener Bumpe gehoben wird, im Betrieb ift. In Trodenperioden aber, wie bies im vergangenen Sommet der Fall war, reichte das Quellwaffer bei weitem nicht mehr aus — besonders wenn dann noch die Ställe reich' lich abgespült wurden! Und es machte sich begreisticher weise für die Wasserbezüger des Dorfes Neukirch und weiter hinauf ein unliet famer Baffermangel fputbat. Diefem Ubel tonnte entgegengefteuert werden baburch, daß man an der Landstraße bei Stoden an die Arbonet Bafferleitung anschließen tonnte. Mittelft eines ftarten eleftrifc betriebenen Motors tann bas Baffer etwa vier Rilometer weit hinauf ins Refervoir getrieben werben, von wo aus es ins Korporationsnetz gelengt. Es wat dies die beste Lösung, welche die Kommission sinden tonnte. Die Anlage ist aber nur provisorisch erstellt worden und foll por Einbruch des Winters fo ausge. baut werden, daß sie allen Ansorderungen gerecht wird. Der Kostenvoranschlag stellt sich auf 13,190 Fr. inklusive Ankauf einer Are Land. Die Zustimmung zum Kreditsbegehren wurde arteilt begehren wurde erteilt. Mit ber Ausführung ber Baute durfte demnach in nächfter Beit begonnen werben.

Eine nene Klubhütte im waadtlandischen Jura. Am Sonntag, 21. Oktober, fand bei strömendem Regen die Einweihung der sechsten Hütte der Sektion Genf des Schweizerischen Alpenklubs im Gebiete des Carroz in der Rähe der Givrine (oberhalb St. Cergues) statt. Trotz dem schlechten Wetter wohnten der Zeremonie über 200 Versonen bei. Die neue Hütte ist hauptsächlich au dem Zweck erbaut worden, den Stiläusern in diesem sweck erbaut worden, den Stiläusern in diesem den Wintersport beliebten Gelände Unterkunft zu gewähren.